

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. 92.

Abgebildete Kosten für Einzelstücke (Bocholt und Umgegend) die Zeitungs- oder deren
Kauz 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Abnahmen und Abbestellun-
gen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.
Kleinere Abnahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Zeit-
ung. Größere Abnahme muss man uns jedoch möglichst vormittags über-
mitteln. - Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Ar. 42.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming
in Bocholt.

Donnerstag, 13. Februar 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. & W. Kemming in Bocholt.

37. Jahrgang

Deutscher Reichstag

* Berlin, 11. Febr.

Nach mehrtägiger Unterbrechung nahm der Reichstag heute seine Verhandlungen wieder auf. Zunächst stand zur Beratung die dritte Lesung des Zusatzantrages zur Militär- und Marinegesetzgebung.

Budgetkommission.
In Verbindung damit auch der Budget-Kompromissantrag Wasserburg.

Abg. Siedel (Soz.) hielt den Rechten vor, daß ihr Antrag auf Herabsetzung der Zuckerssteuer von 14 auf 10 Mt. von der Berechnung ausgehe, die Zuckerproduzenten während den Steuernachschuß in die eigene Tasche stecken können. Abg. Kretz (L.) trat dieser Annahme entgegen. Die Begründung beweise, wie unange-
nehm der Sozialdemokratie der volkreichen An-
trag der Rechten sei.

Der Antrag wurde darnach in dritter Lesung genehmigt. Desgleichen auch nach kurzer un-
gesesselter Debatte der Antrag Wasserburg, dieser
gegen die Stimmen des Zentrums und der So-
zialdemokratie.

Man ging hierauf wieder zur Weiterbera-
tung des

Militäretats

über. Die Beratung wurde bei dauernden Aus-
sagen für Artillerie und Waffensystemen und für
technische Institute fortgesetzt. Hierzu liegt eine
Resolution der Budgetkommission vor, die die
Arbeiten für die Militärverwaltung an solche
Firmen zu vergeben, die bezüglich der Arbeits-
bedingungen die gesetzlichen Vorschriften einhalten.
Ferner die Festlegung der Neuordnung der
Arbeitsbedingungen in den Militärbetrieben
unter Mitwirkung der Arbeiterausschüsse vorzu-
nehmen. Ferner soll den Arbeitern der Lohn
auch für die gesetzlichen Feiertage gewährt wer-
den, sowie in eine Prüfung darüber eingetreten
werden, ob die Löhne den örtlichen Lebenskosten
entsprechen.

Die Debatte selbst war ziemlich belanglos
und hat wenig Bemerkenswertes; sie beschäftigte
sich zunächst wenigstens, mit rein politischen, mit
Beamten- und Arbeiterfragen.

Ein etwas lebhafteres Gespräch nahm sie an,
als Abg. Erzberger (Ztr.) im Anschluß an die
Kommissionsverhandlungen die Wirtschaft auf
Sprache brachte, die auch in der Militärverwal-
tung mit Monopolverträgen getrieben würde.
Auf Grund unangenehmer Berechnungen stellte
er fest, daß die Firma Mittler und
Sohn durch die fast monopolartige Überlassung
der Drucklegung sämtlicher militärischer Druck-
sachen mühelos Millionen verdient habe.

Das Kriegsministerium versprach
dem Wunsch des Zentrumstribünen entsprechend,
nach Ablauf des Vertrages im Jahr 1915 auf
dem Submissionswege die für das Heer notwen-
digen Schriften an größere leistungsfähige Firmen
zu vergeben.

Abg. Erzberger dankte für das Entgegen-
kommen, das dem Reiche eine erhebliche Erspar-
nis sichert, und bat, bei den Ausschreibungen
auch die leistungsfähigen Druckfirmen in der
Provinz zu berücksichtigen.

Der Rest des Militäretats wurde schließlich
mit den von der Kommission beschlossenen Verän-
derungen und Abstrichen genehmigt.

Deutsches Reich.

Der Kultusetat in der Budgetkommission.

In Fortsetzung der Beratung des Kultusetats
in der Budgetkommission wurde bei dem Kapitel
des höheren Mädchenschulwesens auch die Frage
der Koedukation angeregt. Der Minister gab
dazu die Auskunft, daß die Frage im Ministerium
einer eingehenden Erwägung unterzogen werde,
er aber daran nur die Befürchtung knüpfte, daß
bei der gemeinschaftlichen Ausbildung die Aus-
bildung der Knaben geschädigt werde.

Der Gesetzentwurf betr. Arbeitskammern.

Die sozialpolitische Korrespon-
denz des Volksvereins für das
katholische Deutschland bemerkt zu dem
Gesetzentwurf:

Wir erheben keine grundsätzlichen Bedenken
dagegen, daß nicht gemischte Arbeitskammern,
sondern solche für die einzelnen größeren Ge-
werksgruppen errichtet werden sollen; ebenso
nicht gegen die Einzelheiten des Gesetzentwurfes,
welche sich mit der Umschreibung der Einrich-
tung, Aufgaben und Zusammensetzung der Ar-
beitskammern befassen. Ebenfalls erheben wir
keine Bedenken, daß dem Bundesrat die schritt-
weise Einführung der Arbeitskammern vor-
behalten bleibt, daß ferner nur Reichs- oder Be-
zirks-, nicht auch lokale Kammern vorgesehen
sind. Die frühen Erfahrungen in Holland, Bel-
gien und Frankreich mit ähnlichen Einrichtungen,
die in mangelhafter sozialer Schulung der Unter-
nehmer und Arbeiter begründet sind, warnen
auch in Deutschland, gleich auf ganze zu gehen.
In sehr eingehender Kritik bieten dagegen An-
sätze die vorgeschlagenen Bestimmungen über das
Wahlverfahren. Sie wollen die Unternehmer-
Vertreter durch die Vorstände der Unfallberuf-
senschaften wählen lassen, die Arbeiter-Ver-
treter zur Hälfte durch die Arbeitervereine, die zu
anderen Hälfte durch die Arbeitgebervereine, die zu

Beratung der Unfallversicherungs-Vorarbeiten zuge-
zogen werden. Graf Bismarck stellte noch
vor einem Jahre die Wahlen durch die Ge-
werksvereinsmitglieder in Aussicht. Dieser Wahl-
vorgang wäre jedenfalls den organisierten Ar-
beitern weitläufig sympathischer, da die Arbeiter-
Ausschüsse, die noch wenig verbreitet sind, ebenso
die aus den Wahlen durch die Krankenkassen-
Vorstände hervorgehenden Arbeitervertreter bei
der Arbeiterversicherung vielfach starken Beein-
flussungen durch Unternehmer erliegen. Die
Wahlen durch die Gewerksvereinsmitglieder sind
zwar schwer möglich, da die Arbeitskammern
nach Gewerben abgegrenzt werden sollen. Gegen
besondere allgemeine Wahlen zu den Arbeits-
kammern, die nach Verufen gesondert vorge-
nommen werden, erheben sich auch mancherlei
Bedenken, nicht minder dagegen, daß die Ar-
beiterorganisationen und Arbeitgeberverbände als
Wahlkörper bestellt werden. Hier wird die
öffentliche Diskussion klären müssen.

Die deutsche Marokkopolitik.

In der Budgetkommission des Reichstags er-
klärte bei Beratung des Etats des Auswärtigen
Amtes Staatssekretär von Schoen auf eine An-
frage des Abg. Erzberger (Ztr.) wegen der
Marokko-Angelegenheit, es sei ihm nicht erinner-
lich, daß der Reichstagler ein Weisbuch gerade
über Marokko in Aussicht gestellt habe. Immer-
hin sei das Auswärtige Amt bereit, die Wünsche
des Reichstages entgegenzunehmen. Jedoch
müßten politische und kommerzielle Fragen, über
die Weisbücher herausgegeben werden, erst zu
einem gewissen Abschluß gekommen sein. Auch
hänge es mit den vertraulichen diplomatischen
Verhandlungen zusammen, daß man das Beste
und Wichtigste in den Weisbüchern nicht sagen
könne. Schließlich erklärte der Staatssekretär,
daß die vom Reichstagler mehrfach dargelegten
Gesichtspunkte der Marokkopolitik noch immer
Geltung hätten.

Die Verfassungsreform in Oldenburg.

Zu dem Entwurf eines Gesetzes für das
Großherzogtum Oldenburg, betreffend die Ver-
änderung des Staatsgrundgesetzes sind mehrere
Petitionen eingegangen, welche die Zuerkennung
des Wahlrechtes an die Frauen zum Gegenstande
haben. Die Petitionen sind im Verwaltungs-
ausschuß eingehend geprüft worden. Eine Min-
derheit des Ausschusses, bestehend aus den beiden
sozialdemokratischen Abgeordneten Schütz und
Zittler, will der Frau sofort die volle politische
Gleichberechtigung und damit auch das volle
aktive und passive Wahlrecht zubilligen. Ein
Teil der Mehrheit des Ausschusses will die Frau
nur an der Gemeindeverwaltung teilnehmen

lassen, hält aber für die Verleihung des Wahl-
rechtes zum Landtage an die Frauen die Zeit
noch nicht für gekommen. Ein anderer Teil der
Mehrheit ist grundsätzlich der Ansicht, daß die
politischen Rechte der Frauen nicht zu erweitern
seien. Der Minister des Innern erklärte auf
eine Anfrage, daß die Staatsregierung der Ein-
führung des Frauenwahlrechtes für den Landtag
wohl ein rundes „Nein“ entgegenzusetzen
müsse, da eine solche Neuerung ohne jede histo-
rische Grundlage im Deutschen Reiche sei. Die
Ministerheit des Verwaltungsausschusses hält
ferner die Herabsetzung der Wahlmündigkeit von
25 auf das 21. Lebensjahr für wünschenswert
und gerecht. Die Staatsregierung erklärte auch
diese Veränderung für unannehmbar.

Militärbehörde und Heimarbeiter.

Ein wichtiger sozialpolitischer Fortschritt in
der Unterfütterung der Heimarbeiterinnen durch
das Kriegsministerium wird jetzt im Reich aller
preußischen Armeekorps verordnet. Bekanntlich
läßt die Militärbehörde die Wäsche, das Drill-
zeug, die Wolldecken, die Heilmittel und
überhaupt den größten Teil der kleinen Montur-
stücke sich von den Unternehmern liefern, die
ihrerseits mit Gefängnisverwaltungen und mit
Zustimmung der Hausindustrie abschließen.
Wird nun der Stückpreis, der bisher den Unter-
nehmern bezahlt wurde, an den christlichen Ge-
werksvereinen der Heimarbeiterinnen abgeführt,
so steigt ihr Arbeitslohn bedeutend: für Heilmittel-
stücke beispielsweise würden sieben Pfennig statt
bisher vier Pfennig gezahlt werden können. Der
Berein Frauenhilfe hat jetzt unter der energischen
und warmherzigen Leitung der Frau von Wolke,
der Gattin des Ministers des Innern, die Ver-
träge mit dem Kriegsministerium abgeschlossen,
mietet im Reiche jedes Armeekorps die nötigen
Lieferungsräume und stellt die Aufsicht an.
Im Durchschnitt wird voraussichtlich dadurch der
Tagelohn der Heimarbeiterinnen, die in diesem
Industriezweig beschäftigt sind, von etwa 1,80
Mt. auf 2,80 Mt. täglich steigen. Der Bedarf
eines Armeekorps beträgt mehrere tausend
Stück täglich und dazu kommt noch, daß es sich
dabei um regelmäßige Beschäftigung, nicht um
Saisonarbeit handelt.

S. Berlin, 11. Febr. In parlamentarischen
Kreisen verläutet der „Voss. Ztg.“ zufolge,
daß zum Nachfolger des Herrn v. Stengel der
Unterstaatssekretär Zwele im Reichskriegsamt
auszuwählen sei. — Wie die „N. O. C.“ aus
aut. Quelle erzählt, beabsichtigt Admiral von
Tirpitz, der Staatssekretär des Reichsmarineamts
nicht mehr lange im Amte zu bleiben. Man
spricht in unterrichteten Kreisen davon, daß auch

Lebensrätzel.

Roman von Luise Kemmer.

4) Nachdruck verboten.

II.

Witten hatte sich tatsächlich mit beschränkten
Mitteln aus beschränkten Verhältnissen empor-
gearbeitet und gütliche Beziehungen, glänzende
übersehbare Geschäftsverbindungen, die er per-
sönlich angehebt, sowie einige glückliche Spe-
kulationen hatten zusammengeführt, ihn im
Zeitraum von zwei bis drei Jahrzehnten zum
mehrfachen Millionär zu machen. In einer Zeit,
da noch niemand in Betracht zog, daß der ge-
schäftliche Verkehr seiner Heimatstadt, einer nur
mittlergroßen, kaum dreißigtausend Einwohner
zählenden Fabrik- und Handelsstadt, sich in
wenig Jahren heben, verdoppeln, ja verdreifachen
könnte, mithin das äußerst beschränkte Ver-
kehrsterrain eine bedeutende Erweiterung und
Vergrößerung benötigte, hatte er diese Möglich-
keit bereits ins Auge gefaßt, und danach handele,
insgeheim alle bei einer Ausdehnung des
Bahnhofs in Frage kommenden Grundstücke
gegen mäßigen Kaufpreis an sich zu bringen ge-
wußt, um sie späterhin, als sich die Möglichkeit
seiner Spekulation ergab, an den Staat gegen
enormen Gewinn wieder abzutreten.

Die erste glückliche Spekulation machte Witten
sicherer und trieb ihn zu weiteren. Vor allem
vergrößerte er nun seinen Fabrikbetrieb, eine
mechanische Weberei, um mehrere Hunderte von
Webstühlen und stellte dementsprechend Arbeits-
kräfte ein, ohne jedoch andere Unternehmungen
dabei aus dem Auge zu verlieren. Sein reger,
erfindungsreicher Geist suchte nach neuen
Verfahren, die erfindungsreichen Ziele zu kommen.
So ließ er mit städtischer Bewilligung eine Reihe
neuer Straßen, die sogenannten Fabrikstraßen,
legen und gab einen Teil der sehr primitiv ge-
haltenen Neubauten in Miete, indes der andere
Teil gegen kontraktlich festgestellte Ratenzahlungen

an Kleinbürger und einfache Geschäftsleute ver-
kauft wurde.

Daß es bei diesen Verkäufen, die meist durch
einen dritten zustande kamen, nicht immer klipp
und klar zuging, ihm stets aller Gewinn zufiel,
und mancher arme, in Zahlungsschwierigkeiten
geratene Teufel um sein letztes Scherlein kam,
brachte dem immer geldreicher und gewissens-
ärmer werdenden Fabrikbesitzer keine schlaflose
Stunde. Mit dem zunehmenden Reichtum und
dem wachsenden Geschäftsbetrieb steigerte sich
sein Selbstbewußtsein bis zum unerträglichsten
Eigendünkel, und der damals in einfach mensch-
lichen Verhältnissen schlief denkende und le-
bende Mann wurde mit der Zeit und durch die
veränderte Lebenslage zu einem jener aufge-
blasenen, vielverspotteten Parvenüs, die stets auf
ihren Geldsack pochend, den wirklich vornehm
denkenden Menschen durch ihre stete Prahlerei
lästigen fallen. Als ein genügsamer Arbeiter-
mann, der er geworden war, sah er gern Gäste
bei sich, und da es bei reichen Leuten, die eine
gute Tafel führen, zu allen Zeiten und Gelegen-
heiten nie an Schmeicheln fehlt, wurden seine
Einladungen so bereitwillig akzeptiert, wie seine
Wechsel.

Heute befand er sich in animierter Fest-
stimmung und die servierenden Diener schrieben
diese dem reichlichen Genuß von schweren Weinen
zu, da er, wie wohl ihm wegen seiner häufigen
Kopfschmerzen vom Arzte strenge Enthalt-
samkeit geboten war, erst recht darauflos zehrte
und dem Gotte Bacchus über Maß und Ziel
huldigte. Die kunstvolle Ausschmückung der
Tafel, die den ganzen Reichtum des Hauses
repräsentierte und den Glanzpunkt des im mo-
dernsten Stile ausgeführten Speisesaals bildete,
sowie die gebotenen feurigen Weine und seltenen
kulinarischen Genüsse, wirkten auch zu ver-
lockend, um irgend einen anderen Gedanken
aufkommen zu lassen, als den, aus dem Vollen
zu genießen.

Reiche Silberausfälle, mit den edelsten Obst-

sorten gefüllte Fruchtstücken, schufen zu bunten
in allen Farben spielenden Weinläsers
harmonische Wechselwirkung, und künstlich an-
gelegte Springbrunnen, die sich, in feinem
Sprühregen über prachtvolle Blumenarrangements
hinweg, in maxime Bassins ergossen, ver-
breiteten eine erfrischende Kühle der von Wohl-
geruch durchdränkten Luft. Das junge Braut-
paar war um die Mitte der Tafel gruppiert
und hier herrschte zwanglose Fetterkeit, indes
am oberen Ende die Neuvermählten, die nächsten
Verwandten und Freunde des Hauses ihren
Platz eingenommen hatten.

Erst und soll sich die junge Frau an der
Seite ihres Gatten. Es war ihr doch nicht so
leicht ums Herz, als sie sich all die Zeit her den
Anblick gab, und der Gedanke, sich in eine
fremde Umgebung, in fremde Verhältnisse
einleben zu müssen, bekam für das stolze Wesen,
das sich im Waterhouse als unumgängliche Herrin
empfand, etwas unheimlich Bedrückendes.
Auch Frau v. Hellbrunn, ihrer Schwieger-
mutter, kühl verschlossene Art, die jeden wär-
meren Hauch verwandtschaftlichen Gefühls und
innerer Zusammengehörigkeit vermissen ließ,
brachte der stolzen Seele Pein, raubte ihr die
Sicherheit des Lebens. Witters Mutter, eine
distinktierte aristokratische Erscheinung von vor-
nehmer Haltung und bleichem Antlitz von stren-
ger Zügelbildung, zeigte sich auch gegen die
beiden Tischgenossen, rechtsseitig Witten, links-
seitig dessen Rechtsbeistand, Justizrat Bürne, von
einer sehr kühlen Reserve, die jede Vertraulich-
keit, jede Intimität ablehnte, so daß beide Herren
ihre Vermittlung über die Unzulänglichkeit der
Dame bei schämemdem Stolz zu vergessen suchten.
Witten trank und trank und sprach, ohne das
Wort zu erwägen, dabei erboteten seine vollen
Wangen immer mehr, glänzten seine Augen in
Weinseligkeit. Die Geister der Reben rumorten
in seinem Kopf, drängten nach einem Ausgange,
und seine oft geradezu berben Woge verkehrte
das Jartgefühl der Baronin, die wie ein „Prä-
-

lein rühre mich nicht an“ sich stolz und steif in
ihren Stuhl zurücklehnte und von der ihr nur
wenig zugehenden Umgebung fast gar keine Notiz
mehr nahm.

Besorgt wanderten Germinens Blicke von
einem zum anderen. Die laute, gräßliche
Lustigkeit des Vaters tat ihr weh und erfüllte
sie mit steigender Besorgnis. Nur zu genau
kannte sie sein charakteristisches Temperament, wußte
sie, daß bei übermäßigem Weingenuss eine Re-
aktion nie ausblieb, und in solchen Augenblicken
seine elementare Natur zumeist den Sieg über
den äußeren Schliß, die mühsam aufgetriebenen
Manieren und oberflächliche Weltbildung da-
vontrug.

Von glühendem Ehrgeiz getrieben und darin
von ihrem Vater wesentlich unterstützt, hatte sie
die Wünsche des eigenen Herzens überhört, ihre
Liebe für Gerhard veräußert, und nun sie das
Ziel ihres Strebens kaum erreicht, verlor es an
Wert und Bedeutung, dämmte ihr der Preis
den sie dafür eingeseht, zu hoch bemessen.

Mit gefalteten Händen und gesenkten Wim-
pern lauschte sie den ihr leise zugeflüster-
ten Liebesworten ihres Gatten, der ihr Schweigen
für bräutliche Scheu hielt und durch verbotene
Liebeswürdigkeit die vornehme Zurückhaltung
seiner Mutter gut zu machen suchte. Seine
Worte erweckten kein Echo in ihrem Herzen,
das von nie gekannten schmerzlichen Regungen
erfüllt war, und dies heute, an ihrem Hoch-
zeitstag. Die leise empörende, zarte Reizung
der jungen, herzwarmer Schwester für Gerhard
war ihr nicht verborgen geblieben, deshalb hatte
sie ihre ganze Ueberredungskunst aufgeboten, den
Vater ihren Wünschen geneigt zu machen und
ihn dahin zu bestimmen, seinen Liebsten in eine
Pension zu bringen. Mit Sämanns Entfernung
aus dem Waterhouse wurden die losen Fäden
des früheren freundschaftlichen Verkehrs für immer
abgeschnitten; was sie selbst verschmäht, sollte
auch eine andere nicht beglücken!

Fortf. folgt.

Antippen, ger-
Automaten, be-
gestürzten das
rote Rock und
verlegt. Der
fliehen. Die
große Ber-
Personen. Meh-
vorgenommen
auf dem Heim-
stein wurde
nabe von dort
überfallen. Der
unge über den
mit nach einem
überfallene wäre
nu sie nicht die
einen Arm mit
schrie, sie wolle
dann er sie los
wieder nach der
der Mann an-
nahm das Geld
n etwa 35jähri-
jähriger Junge
über den Wagen
uhr, ging dem
Kopf, wodurch
de und der Tod
er von hier ver-
geratene Bau-
hat auch der
Besitz gefälligst.
sie sich auf dem
verhaftet, Auf
be er aber bald
il Fischverkauf
Bauunternehmer
gehandelt haben,
geben.
einem Hause der
noch nicht auf-
griff so schnell
und deren zwei
gerettet werden
ind sind gefahr-
arbeit fiel ein
der Leiter, daß
heineid schwere
In der Ange-
gelegt worden.
erer Unfall er-
Personenauge ab
der Einfahrt in
le Kleider des
ch der Mann
Er wurde in
er hoffnungslos
Luxemburgischen
herrschte Weis-
sten Güter hes-
nt. Der riesige
großer Teil des
unnt. Bei den
ge Schwester des
wurde voll-
mern des Stalls
fern.
Zusammenhang
der vierjährige
s Geliebte, die
stet worden. Es
schon seit zwei
vorgekommen
Gläubigern noch
ist der Verlust
hilft z. B. ein
eine halbe Million
verschwinden
le, die unverseh-
n. In der Woh-
y, der Geliebten
wurden bei einer
Kette mit Wil-
80 000 Mk. gute
gefunden.
in auch in Armut
werden kann wie
Reposolteinerin
s. 105 Jahre alt,
tte, als sie noch
verkauf von allen
n, zuletzt lebte sie
ersuppen, wohnte
seiner Treppe und
Bescheiden des
t sie aber auch
higen Gedanken,
sterben.
e Melbung, daß
ats Hinzutritt, des
nt fete, ist, wie
reiben, unrichtig.
lter Wilhelm II.
gebener Zeit auch
befand sich ein
ganz anormaler
seine Finger und
nte, sein Herz be-
att auf der linken
paren verkehrt, die
auf der unrichtigen
aus einer einzigen
die die Jungen
wachsen und ge-
sch zwischen der
mit einer anderen
ut zuführte. Trotz
bnormitäten lebte
iner Erklärung an

Angenentzündung. Die Ärzte glauben, daß
noch einige Jahre hätte leben können,
schließlich aber einem Herzleiden erliegen wäre.

Städtische Nachrichten.
Bocholt, 13. Febr.

(*) **Kath. Lehrlingsverein.** Das gestern
abend im Saale des kath. Gesellenvereins zum
ersten Male zur Aufführung gelangte Drama
„Garcia Morenos Tod“ fand wieder vor voll-
ständiger ausverkaufter Halle statt. Wiederum
gehlitzten den Spielern der Darstellung volles
Lob, was auch vom anwesenden Publikum nach
jedem Akt mit lautem Beifall bekundet
wurde. „Wiesack wurde“ der Wunsch geäußert,
am einem der nächsten Tage eine 3. Aufführung
stattfinden zu lassen.

(*) **Arbeitervertreter - Verein.** Die auf
gestern abend im Totale des Herrn J. Jüngling
übernommene Versammlung, zu der die Vorstands-
mitglieder sämtlicher Krankenkassen eingeladen
waren, wies einen äußerst zahlreichen Besuch
auf. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des
Vorstehenden Herrn J. J. Jüngling erteilte
Leiter der Versammlung Herrn Krankenkassen-
Dietrich das Wort zu einem Referat über
den Krankentag in Aachen, den Ge-
narrator als Vertreter des hiesigen Vereins
besucht hatte. Referat führte in klarer und
deutlicher Weise den Anwesenden die Be-
deutung der Krankentage in den Kranken-
kassen vor Augen. Sodann schloß der Referat
die in Aachen besprochenen Reformen
des Kranken-Versicherungswesens. Nament-
lich beantwortete er eine größere Zentrali-
sation der Krankenkassen und wies auf
Vorteile großer Kassen hin. Zum Schluß be-
sprach er noch einige notwendige Reformen, die bei einer
eventuellen Revision der Krankenversicherung be-
achtet werden müßten, wie z. B. Zahlung
des Krankengeldes an allen Tagen der Woche,
Erhöhung des Krankengeldes auf mindestens 60%
des durchschnittlichen verdienten Lohnes usw. Die
Anwesenden verständlichen und überzeugenden Aus-
führungen wurden von sämtlichen Anwesenden
mit großem Beifall aufgenommen. Die
hieran anschließende Diskussion be-
zog sich im Sinne der Referenten.
Sämtliche Diskussionsreferenten sprachen sich für

eine frühe Zentralisation der Krankenkassen
aus. Nach einem kurzen Schlußwort des Vor-
stehenden fand schließlich die Versammlung ihr
Ende.

rt. **Projektierter Eisenbahn - Haltestelle**
Woolf. An der Bahnstrecke Bocholt-Winters-
wyl ist außer der bereits im Bau begriffenen
Haltestelle Barlo eine weitere Haltestelle in der
Bauerstraße Woolf geplant. Woolf liegt auf
holländischem Gebiete und gehört zur Gemeinde
Winterswyl. Das Bürgermeisteramt Winters-
wyl hat die Herstellung der neuen Haltestelle bei
der Königlich Eisenbahndirektion Münster be-
tragt. Nach diesem Entlage wird die Halte-
stelle in der Nähe der Zentrifugalen Dampfmaschine
gewünscht, wo auch eine größere Anzahl Bauern-
höfe liegt, ferner die Woolf Gemeindebehörde,
einige kleinere gewerbliche Anlagen usw. Hiernach
würde die Haltestelle Woolf etwa 5 Km. von
Winterswyl, 6 Km. von Barlo und 13 Km.
von Bocholt entfernt zu liegen kommen. Die
Hauptschwierigkeit, die sich dem Projekt ent-
gegenstellt ist die, daß im Falle der Verwirkli-
chung Woolf holländische Zollstation werden
müßte und dort also mehrere Zollbeamte zu
stationieren wären. Von dem Entgegenkommen
der hiesigen Behörden hofft man auf einen
recht baldigen günstigen Erfolg.

(*) **Vom Gewerbeamt.** Gestern kamen
am hiesigen Gewerbeamt nicht weniger als
26 Sachen zur Verhandlung. Seit 1. Januar
sind bis heute am genannten Gericht mehr
Sachen verhandelt worden, als im ganzen
vorherigen Jahre. Auch ein Richter der Zeit!

(*) **Zum Unglücksfall in Genden.** Der
am Montag nachmittag im benachbarten Genden
verunglückte Landwirt R., der, wie bereits
mitgeteilt, durch die offene Bodenlücke ge-
stürzt und sich sehr erhebliche Verletzungen zuge-
zogen hat, ist gestern im hiesigen St. Anne's-
Hospital gestorben. Die schwer betroffene
Familie findet allgemeine Teilnahme.

**** Warnung!** Wie uns mitgeteilt wird,
erschient es nicht ausgeschlossen, daß ein gewisser
D. Noble Roman aus Irvington on Hudson,
N. Y., den Versuch machen wird, deutsche Ein-
wanderer und deutsches Kapital für den Aufbau
von Baumwollfabriken in Texas zu gewinnen. Mit dem
Genannten in Verbindung steht ein gewisser

Fred Opp als angeblicher Vertreter des fünf-
Millionen Klubs von Houston zu stehen. Diese
Bestrebungen verdienen kein Vertrauen; wir
können deshalb nicht unterlassen, vor diesem
Unternehmen zu warnen.

□ **Zauber-Vorstellungen.** Mit Sonntag
beginnt in der Rotenburg wieder ein 4 Tage
(Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag)
umfassender Zyklus von Zauber- und Kasper-
theater Vorstellungen durch
den Zauberhelfer Cagliostro-Bellachini.
Wie man uns versichert, wird in den Vorstellun-
gen nur ganz Vorzügliches geboten werden. Herr
Bellachini hatte die Ehre, schon vor vielen hohen
Persönlichkeiten Separat-Sitzungen zu geben und
dafür ausgezeichnet zu werden. Es stehen ihm
die allerbesten Empfehlungen zur Seite; er be-
sitzt in der Tat einen Witz, und von der ge-
samten Presse wird ihm nachgerühmt, daß er mit
seiner Kunst zur Zeit unübertroffen dasteht.

□ **Sommerausflügen.** Der Winter scheint
nun vorüber zu sein; es liegt daher besonders
nach der diesjährigen ungewöhnlich starken Kälte-
nahe, nach den Ausflügen für den kommenden
Sommer zu fragen. Nach Gleichmäßigkeiten im
Wandel der Witterung auseinanderfolgender
Jahreszeiten ist häufig gefordert worden; in diesen
sind alle bisherigen Bemühungen nach dieser
Richtung ohne Erfolg geblieben. Am eingehend-
sten hat sich Hellmann, der jetzige Direktor des
kgl. meteorologischen Instituts in Frankfurt a. M.,
mit solchen Forschungen beschäftigt. Er kam zu
dem Ergebnisse, daß sich folgende Wahrscheinlich-
keiten ergeben: 1. Nach einem mäßig milden
Winter folgt am wahrscheinlichsten ein kühler
Sommer, nach einem sehr milden Winter ein
warmer Sommer. 2. Nach einem mäßig warmen
Sommer folgt am wahrscheinlichsten ein mäßig
milder Winter, nach einem sehr warmen Sommer
ein kalter Winter. 3. Nach einem mäßig kalten
Winter folgt am wahrscheinlichsten ein kühler
Sommer, nach einem sehr kalten Winter ein sehr
kühler Sommer.

Neueste Nachrichten.
h Berlin, 12. Febr. Im Friedberger-
Rach beginnt sich nun die Lage nach und nach
zu klären, sehr zu ungunsten des gewissermaßen
Gründers und seiner Helfershelfer. Die Prü-
fungen und Bemühungen, die gestern abend

nach fortgesetzt wurden, zeigen insbesondere, daß
auch Depots unterschlagen worden sind.
h Berlin, 12. Febr. (Telegr.) Prinz Eitel
Friedrich ist von Lissabon und Paris heute
morgen in Berlin eingetroffen. Die Kaiserin
empfangt den Prinzen am Bahnhof. Im Rgl.
Schloß nahm das Kaiserpaar mit dem Prinzen
gemeinsam das Frühstück ein.
h Kiel, 12. Febr. (Telegr.) Die „Kieler
Neuesten Nachrichten“ bringen heute die, da eine
offizielle Bestätigung noch fehlt, mit Vorbehalt
anzunehmende Nachricht, daß das Kaiserpaar
die Reise nach Kofu von Wilhelmshafen aus
antrete und einen kurzen Aufenthalt in Lissabon
zum Besuch der Königin Witwe nehmen werde,
die die Kaiserin bei ihrem letzten Aufenthalt in
London beson sehr schätzen gelernt habe.

Handelsnachrichten.
Bremen, 11. Febr. Baumwolle. Upland middling
60/2. Sehr ruhig.
Liverpool, 11. Febr. Baumwolle. Anfang.
Stimmung ruhig. Matraße für 7000 Ballen. Ge-
stirzte Gesamtzufuhr 7000 Ballen, davon 5000 ameri-
kanische.
Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise
in der Provinz Westfalen.
(Aus der Westfäl. Ztg.)
Preis in Mark pro Doppelcentner oder 200 Pfund.
Mittwoch den 11. Februar 1908.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Steinfurt	23,00	22,00	—	—
Münster	21,00	19,80	—	17,70
Essen	21,15	19,60	18,10	—
Bochum	21,75	20,75	16,40	19,45
Düsseldorf	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg.
in Mt.)
Düsseldorf 1. Sorte 3,00 Mt.; 2. Sorte 6,50 Mt.
Bochum 7,00 Mt. (Magnum bonum).
Täglich frische Preise in Bochum am 12. Februar.

Ware (troch. Ware)	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Weizen (troch. Ware)	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Roggen per 100 Kilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Hafer per 100 Kilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Neuer Hafer 100 Kilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Neue Kartoffeln 50 Kilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Heu per 50 Kilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Sugerrüben 50 Kilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.

Ewiges Gebet
in der
Pfarrkirche zu Rhede
am Samstag, dem 15. Februar.
10 Uhr Aussegnung und Hochamt.
11 Uhr Kindermesse.
12 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Beichtamt.
Bestanden:
11-12 Uhr Communion,
1-2 Uhr Begräbnisse,
3 Uhr Wächterschule,
4-5 Uhr Knabenschule,
6-7 Uhr Jungfrauen,
8-9 Uhr Jünglinge,
10-11 Uhr Arbeiter,
12 Uhr Schlußgandacht.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 9 Uhr nahm der
liebe Gott unser liebes Söhnchen
Adolf
im Alter von 5 1/2 Jahren zu sich
in den Himmel.
Dieses zeigen tiefbetäubt an
Bocholt, 12. Februar 1908.
Adolf Holthausen
und Frau.

Braves Kath.
Zweitmädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Leopold Drlessen.
Lehrmädchen
für Schneiderei gesucht.
Für gewissenhafte Ausbildung
wird garantiert.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Gesucht nach auswärts per sofort
ein durchaus tüchtiger

Untermeister
für Schmidt-Rohde-Stühle.
Offerten mit Angabe der Lohnan-
sprüche unter K. P. 200 an die
Expedition d. Bl.
Ein Nachtwächter
gesucht.
Franz Beckmann & Cie.
Anmeldungen Sachsenstraße 51.
Papier-Stoff-Wäsche
J. & A. Temming.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, gestern abend gegen 11 Uhr meinen lieben Mann,
unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
den Älteren
Wilhelm Kruse,
in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach längerem, mit Geduld
ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im
Alter von 40 Jahren.
Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem Gebete der
Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Opfer empfohlen.
Genden bei Bocholt, den 12. Februar 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Samstag morgen 8 Uhr statt, dar-
nach die hl. Seelenmesse in St. Georg, wozu freundi. eingeladen
wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr meinen lieben Mann, unsern
guten, sorgamen Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Legeland
nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im
58. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu
gedenken.
Biebern, den 12. Februar 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Samstag morgen 8 Uhr,
darauf das Seelenamt in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu
freundl. eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Ersatz für den Trauerfranz.
Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden
von den Herren
Konst. Terstegge, Jos. Neyenhaus und Alois Valk
in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.— und Mk. 2.—
Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

MAGGI'S Würze
sollte in keinem Haushalt fehlen. Stets vorrätig bei
Gerh. Rötten,
Eintrachtstraße 2.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend unsern
treuen Mitarbeiter
Karl Bosse,
nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, im Alter von 23 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits
abzurufen.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Bocholt, den 12. Februar 1908.
Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma
Gosmann Cohen & Co.

Ergänzungswahl
für die Handelskammer zu Wesel.
Bei der Ergänzungswahl am 4. Februar d. J. wurden zu Mitgliedern
der Handelskammer gewählt die Herren:
Johannes Hoovel in Wesel,
Max Schmidt in Wesel,
Karl von der Trappen in Wesel,
Theod. von Gimborn sen. in Emmerloh,
Karl Spaarmann sen. in Emmerloh,
Johann Brotenstein in Emmerloh,
Iwan Magnus in Bocholt,
August Fischer in Bocholt,
Gustav Becker in Bocholt,
Rudolf Zumfelde in Bocholt.
Einwendungen gegen die Wahl sind innerhalb zweier Wochen bei
uns anzubringen.
Wesel, 6. Februar 1908.
Die Handelskammer.

In der J. & J. Temming'schen Buchhandlung
ist vorrätig:
Kommunionbüchlein
für alle Gott liebenden Seelen.
Enthaltend:
Gebete am Vorabend und für die Kommunionstage,
als Morgen-, Abend- und Nachmittagsgebete,
mehrere Kommunion-Andachten und Nachmittags-Andachten.
Preis hübsch gebunden 75 Pfg.

Bekanntmachung.
Nach § 32/4 der Verordnung wird
durch die Verheiratung eines Militär-
pflichtigen ein Anspruch auf Zurück-
stellung von der Erfüllung der Militär-
pflicht nicht begründet.
Es wird dies hierdurch in Erinne-
rung gebracht.
Bocholt, den 28. Januar 1908.
Der Bürgermeister.
J. B.
Der Beigeordnete:
Düss.

Goldene Sprüche!
Einmal inseriert ist keinmal
insetiert. — Anzeigen einstellen,
wenn das Geschäft flau geht,
heißt soviel, als einen Damm
niederreißen, weil das Wasser
niedrig steht. — Wer Anzeigen
fäkt, wird Verluste vermeiden.
— Eine Anzeige muß auffallen,
damit die Aufmerksamkeit des
Lesers auf sie gezogen wird. —
Geschäftsleute, die bloß alle drei
Monate einmal inserieren, ver-
passen, d. h. die meisten Leute
eine Sache nicht länger als
drei Tage im Gedächtnis be-
halten. — Mache Geschäftsmit-
teilungen die anzeigen, denn diese
find intelligent, und du wirst
nie dabei verlieren.
Inserate
im
Bocholter Volksblatt
(Rheder Volkszeitung),
dem in allen Schichten der Be-
völkerung hiesiger Gegend
bestenfalls geführten Blatte
haben stets einen
ausgezeichneten Erfolg.

Am Freitag nachmittag von 2 Uhr
ab ist von einem fetten Schweine
Fleisch
per Pfund zu 65 Pfg. zu haben bei
Joh. Kettering,
Dingener Chaussee 211.

Dr. Kuhn's
bocken- u. Kräuselwasser
wieder vorrätig.
Freiseur Rolf, Nordstr. 4.

Althoff's Inventur-Ausverkauf

bis Sonntag, den 16. d. Mts.

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag, dem 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich an der Wohnung der Wwe. Bernh. Maass, Ostertor (hinter der Flora) folgende Gegenstände auf Kredit verkaufen:

Kochmaschine, Glasschrank, Tische, Stühle, Kommode, 2 Bettstellen mit Matratzen, Mantelofen, Porzellan, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Posten bis 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Th. Hidding.

Ein properes

Mädchen

sucht Stelle für ganze oder halbe Tage.

Münsterstr. 92/5

Ein Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Frau Max Diepenbrock, Kirchstr. 15.

Es wird für März und April ein

Mädchen

zur Haushilfe gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

bei hohem Lohn nach Düsseldorf gesucht. Waschfrau vorhanden.

Frau Joh. Quartier, Pempforterstr. 60.

1 Schneiderlehrling

zu Ostern gesucht von

Bernh. Bohland, Spork.

Eine

Arbeiterwohnung

an der Ottostraße zum 1. März zu vermieten oder gegen kleine Anzahlung zu verkaufen.

Jos. Honsel, Stenern.

20 000 Pfund gutes Hen,

25 000 Pfund

schöne speisekartoffeln

(Paukens Juli und Raperbas) hat preiswert abgegeben

Jos. Honsel, Stenern.

Großes herrschaftliches

HAUS

mit großem Garten in bester Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Interessenten belieben sich u. X. Y. an die Exped. d. Bl. zu wenden.

Große Weberei sucht

zu Ostern einen

Behrling

mit guter Schulbildung.

Offerten sind zu richten unter M. O. 736 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

soliden

Maschinisten

gegen hohen Lohn.

S. A. Weyl & Sohn.

2 Arbeiter-

Wohnungen

sowie zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bocholter Volksbl.

Sämtliche Artikel

zur Krankenpflege

empfehlen

Arbeitgeber-Bund für das Baugewerbe.

Sektion Bocholt.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Wichtige Besprechung.

Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Halte mich in allen vorkommenden

Polsterer- und Dekorations-Arbeiten

bestens empfohlen.

Heinr. Schraven,

Kastellan im Arbeitervereinshaus St. Joseph, Hoogenzollerstrasse.

Buchhandlung

VON

J. & A. Temming,

Bocholt i. W., Nordstrasse 21/23.

empfehlen sich zur

..... prompten Lieferung

VON

Prachtwerken, Klassiker-Ausgaben, Gebet- und Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Romanen, Gedichtbüchern, Broschüren, Zeitschriften, sowie sämtlichen wissenschaftlichen Werken etc.

Maler- und Anstreicher-Geschäft

meinem Sohne übertragen habe.

Ich bitte, auch dem jetzigen Inhaber das mir bisher bewiesene Wohlwollen zuzuwenden.

Godtschenden

Wwe. Herm. Roers.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige halte mich bestens empfohlen. Ich bin mit allen vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut und in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Godtschenden

Hermann Roers,

Osterstraße 57.

Verdingung.

Die zum Neubau eines Wohn- und Ökonomie-Gebäudes auf dem Kirchengute Harbering in Altrheide erforderlichen Bauarbeiten sollen getrennt werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind hier einzusehen.

Die Angebote sind verschlossen mit bezeichnender Aufschrift bis zum 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, abzugeben und sollen dann im Beisein der Unternehmer geöffnet werden.

Arbeitsauszüge sind hier zu haben.

Bocholt, den 12. Februar 1908.

G. Rümping,

Architekt.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel

Für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Einladung

zur ordentlichen

General-Versammlung

der

Molkerei Bocholt, G. G. m. u. S.,

zu Bocholt i. W.

am 16. Februar, morgens 11 Uhr,

im Saal des Herrn H. Gebbing hier.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 1907 und diebezüg. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht.
3. Pachtverhältnisse über Gemeinverteilung.
4. Ergänzung für statutenmäßig ausscheidende Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Anschließend

Mitglieder-Versammlung des Rindviehverversicherungs-Vereins.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1907.
2. Verschiedenes.

Die Bilanz pr. 1907 liegt von heute an den Mitgliedern im Geschäftszimmer der Molkerei zur Einsicht offen.

Der Vorstand:

Holle. Ketteler.

Biergans Inventur - Verkauf

bleibt in den nächsten Tagen

Schlipse

Diplomaten 25 Pfg., Plastrons 30 Pfg.,

Selbsthinder 10 bis 50 Pfg. jedes Stück.

Die noch verbliebenen Sammetblusenstoffe sind nochmals im Preise herabgesetzt.

Ordnung 14 I. & F. Biergans. Die Post gegenüber.

Eine hiesige Spinnerel sucht für das Kontor zu Ostern einen

Behrling

Schriftliche Offerten unter L. M. an die Expedition dieses Blattes.



Heute Donnerstag eintreffend in neuer hochfeinster Ware:

Lebendfrische große, mittel u. kleine Schellfische, Rotzungen, Kabeljau, Schollen, lebende Rheinhechte, große u. kleine Backfische, Kieler Köhling, Kieler Sprotten per Pfd. 60 Pfg., echte süße Monnikend. Bratbücklinge per Pfd. 40 und 60 Pfg., Rollmops per Stück 5 Pfg. Wieder eine große Partie süße Valencia- u. Blut-Apfelkugeln eingetroffen, in allen Preisl. Ferner täglich frischen Pariser Kopf- und Endivien-Salat.

Louis Goedhard,

Telephon 244. Nordstr. 26.

Central-Butterhaus!

Neuob. H. Schellfische Pfd. 12 Pfg.
" mittel " " 18 "
" große " " 30 "
Beräucherter Schellfische " 28 "
Kieler Sprotten a Kiste " 65 "
Rollmops mit Gurte 5 Stk. " 5 "
Kieler Backfische " 20 "
Bratbücklinge Pfd. " 30 "
Beräucherter Aal, Sardinen, Rührlinge, Bratlinge, Sardellen etc. billigt
Himbeermarmelade Pfd. 30 Pfg.
Feines Apfelmus " 25 "
Reines Apfelmus " 40 "
Schokolade Pfd. 28 "
Getrocknete Birnen " 25 "
Goethe's Apfelmus " 45 "
Pflaumen Pfd. 20-45 "
Früchte- und Gewürzkonerven billigt.

F. Barth, Osterstraße 49.

Lebendfrische

fische

zum billigsten Tagespreis bei

G. Torstegge,

Backenstraße.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Chausseukurse.



Achtung!

Zu Sonntag empfehle:

Fettes Rindfleisch

prima Dual. pr. Pfd. 65 Pfg.,

fettes Kalbfleisch

zum billigsten Tagespreise.

M. Goedhart,

Ostertor.

Hilfiger, energischer Kaufmann

sucht

Vertretung

Leistungsfähiger Firmen für den Stadtbuch-Rebinder-Industriebezirk von Rhein- und Westfalen.

G. H. Eberten unter S. 10 an die Expedition dieses Blattes.

2 Bureauräume,

möglichst parterre und am Ostertor oder in der Nähe des Bahnhofs gelegen, per sofort oder bald zu vermieten.

Offerten unter M. T. an die Exped. dieses Blattes.

Am Freitag nachmittags von 2 Uhr ab ist von einem fetten Schweine

Fleisch

per Pfd. zu 62 Pfg. zu haben.

Kolke, Hollw.,

in der Nähe der Wirtschaft Bachmann

Heute (Donnerstag) in prima feiner Ware eintreffend:

Schleie, Neuwendleper Bratbücklinge Pfd. 14 Pfg., große Pfd. 20 Pfg., mittel u. große Schellfische, Kabeljau, Schollen und Seehechte, ferner prima süße Monnikendamer Bratbücklinge, holl. Vollerlinge Duzend 40 Pfg. Erhalte eine Partie frosthafte rote Speise-Kartoffeln, gebe selbe zum Tagespreise ab.

Julius Metzger,

Osterstraße 47.

Am Freitag nachm. von 2 Uhr ab ist von einem fetten Schweine

Fleisch

per Pfd. zu 60 Pfg. zu haben

Joh. Webering, Hochfeld 118/15.

Boysla's

mit Brut vernichtet radikal Radomacher Goldgelb, Festschnitt, gesch. No. 75 108. Geruch- u. farblos, Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarauswuchs, verhindert Zucken von Parasiten. Wichtig 2 Schälkinder. Flasche 60 Pfg. bei Genschw. Höpfner.

Erhalten a Sonntag l. Blatt 50 Pfg. von der

Ar. 43.

Der

Im Reichs-Zustandst. wurde die Pension

fortgesetzt.

Als erster Vgl. der Zeit gebildesten Standpunkt Beamten, das im Rahmen nicht erreichbare durchgehende ebenso wie in angestellten schließend Genugtuung Einigung in sei. Sie mit Gruppe von schmückung vollenverfü dieser Gruppe Stellen b. f. meißter.

Der Füll ist der Abg heute nach sein Verhal eine übertr einzelner V. vericherung für Privat als die U. Ferner geir eine weiter gründen.

Abg. 2. Ausdruck, Einigkeit es doch teiligten e. langte. 2. gewöhnlich allgemeine

Damit Namen Potsdam teien der 8. Begrüß 8. Jannor neten Sit

5) Indes merzte S. Scholl, jungen H. eine gew. als Justiz hob und Chamisso goldenes Empfind

Die eines Mi. tage ein. Jendf. Familie, verläßt Vaterha. wohin i. Bergang neuen a. junge G. sein br. gleichl. Glück. ten Sü. baut für Wert. die Fla. heilig h. fests ge. bringen

Die Batterie. Kirten, gemeine Vater e. ausu. M. Worte